

L01551 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 21. 9. 1905

21. 9. 905

lieber Hermann,

alles zugegeben, und das EPITHETON reizend als allzu freundlich empfunden: nur
den Fürften geb ich dir nicht so ohne weiteres preis. Ich weiß zu gut, dß diese Art,
5 von der ich einen zu schildern verfucht, nicht die Regel ist – aber gerade dß er
eine Ausnahme unter denen feines Standes ist, bildet für CAECILIE wahrchein-
lich einen Charme mehr. Ich hatte früher ein paar Stellen im Dialog, die ich als
überdeutlich eliminirte, und in denen auf den tiefen Wefensunterschied zwischen
10 Menschen à la AMADEUS und solchen à la SIGISMUND eingegangen wird und
diefes »Anderssein« ^{des SIGISM.} als Motiv für CAECILIENS Hinüberfchwanken
^{verwendet}ausgesprochen^v wurde. –
– Morgen fahren wir auf ein paar Tage fort (Semmering, ev. weiter) – sobald ich
zurück ^{komme}bin^v, mußt du zu uns kömen. Wärs dir nicht am bequemsten, bei
uns zu Mittag zu essen? Etwa 11–12 zu kömen und dann zu bleiben, so lang
15 du eben kanft? Jedenfalls muß etwas gefunden werden, damit man einander
^{mehr}oefter^v fieht. –
Von Herzen dein

A.

✍ Versand durch Arthur Schnitzler am 21. 9. 1905 in Wien

Erhalt durch Hermann Bahr im Zeitraum [21. 9. 1905 – 25. 9. 1905?] in Wien

© TMW, HS AM 23372 Ba.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 990 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: Lochung

1) 21. 9. 1905. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 91–92 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89).

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Herausgegeben von Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 354–355.

³ *Epitheton*] schmückendes Beiwort; hier ist es auf »reizend« gemünzt.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 21. 9. 1905. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01551.html> (Stand 14. Februar 2026)